

Neuerliche Erhöhung der Schweinepreise in Sicht.

Von der Zentralstelle fleischverarbeitender Gewerbe Oesterreichs geht uns folgende Mitteilung zu: In den letzten Tagen wurde unter den Vieheinseibern des Wiener Vorstenviehmarktes ganz offen dafür Stimmung gemacht, daß die Zufuhren von schlachtreifen Schweinen nach Wien eingeschränkt werden mögen, damit eine Verkleinerung der Auftriebe und damit verbunden eine weitere Vertenerung der Ware herbeigeführt werde. In Budapest seien gegenwärtig bessere Preise wie in Wien zu erzielen. Tatsächlich haben auch bereits die Zufuhren von Schweinefleisch aus Ungarn nach der Großmarkthalle stark nachgelassen und es ist zu erwarten, daß der kommende Dienstagmarkt infolge dieser Treibereien bei bedeutend geringeren Auftrieben eine neuerliche Preissteigerung der Schweine mit sich bringen wird. Dieses Vorgehen der von den Kommissionären begünstigten Händler, Mäster und Einsender verfolgte den Zweck, die maßgebenden Faktoren einzuschüchtern, gegen die wegen Preistreiberei angezeigten Kommissionäre vorzugehen. Es kann ziffermäßig nachgewiesen werden, daß gegenwärtig bei einem Mastschweine von 200 Kilogramm Gewicht 150 Prozent und mehr gegenüber den Gestehungskosten verdient wird. Demnach ist absolut kein Grund vorhanden, daß die ohnehin übermäßigen Schweinepreise durch Verminderung der Zufuhren noch weiter künstlich gesteigert werden.

Die Zentralstelle der fleischverarbeitenden Gewerbe wird in den nächsten Tagen bei den Zentralstellen wegen Einführung von Höchstpreisen im Vieh- und Fleischhandel vorstellig und darum bittlich werden, daß ähnlich, wie es der Statthalter in Steiermark in Aussicht stellte, für ganz Oesterreich Vorkehrungen getroffen werden sollen, die dem Viehwucher auf den Märkten ein Ziel setzen. Die Drohung der Mäster und Einsender mit einem Boykott des Wiener Marktes ist nicht ernst zu nehmen.